

12 Feb 2022

Rimbach. Wie sieht zeitgemäßer Unterricht für Schülerinnen und Schüler von morgen aus? Auf einem Cartoon von Prof. Dr. Walter Herzog, einem Schweizer Professor für Pädagogische Psychologie, sieht man einen Elefanten, zwei unterschiedliche Vögel, einen Affen, einen Hund und eine Robbe. Die Tiere erhalten von einem Menschen an einem Pult eine Prüfungsaufgabe: Damit Chancengleichheit besteht und das Bestehen der Prüfung korrekt überprüft werden kann, haben alle die gleiche Aufgabe. Sie sollen auf den Baum klettern. Mithilfe dieser Karikatur stellt Herzog das Bildungssystem in Deutschland sehr gut dar. Alle Schülerinnen und Schüler sollen zur gleichen Zeit die gleichen Dinge tun, die gleichen Leistungen erbringen und sollen am Ziel, das heißt zum Tag der schriftlichen Überprüfung, das bestmögliche Ergebnis erbringen. Dass alle Kinder unterschiedlich sind, weiß jeder. Aber warum haben wir die Schule bzw. den Unterricht dann noch nicht darauf zugeschnitten? Dieser Frage wird an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Rimbach seit einigen Jahren nachgegangen. Bereits vor drei Jahren wurde das Eingangskonzept der Haupt- und Realschule dahingehend überarbeitet, dass nicht schon am ersten Schultag die Klassenzusammensetzung feststand. Das war sowohl für die Kinder als auch für die Eltern eine neue Situation. Ein Team von vier Lehrkräften übernahm eine große Gruppe und man wusste nicht genau, wer Ansprechpartner ist. Im Laufe einer Woche mit Kooperationsspielen und gegenseitigem Kennenlernen kristallisierte sich heraus, wer gut mit wem harmoniert und wer gut zusammen lernen kann. In ständigen Absprachen und Beratungen zwischen den Lehrkräften und Sozialpädagoginnen wurde dann zwei feste Klassen gebildet, die bis heute miteinander lernen. Dieses System hat sich bewährt, wird seit drei Jahren an der DBS so umgesetzt und wird auch weiterhin angewendet werden. Wie aber soll es nach der Einführung weitergehen? Mit dieser Frage beschäftigt sich gerade eine Arbeitsgruppe an der Rimbacher Schule. Die Planung läuft auf vollen Touren und hinter dem kleinen Team, das aus ca. einem Dutzend Lehrkräften besteht, steht das gesamte Kollegium und die Schulleitung der DBS. Das neue Konzept, das im Sommer starten wird, umfasst hauptsächlich individuelle Lernmöglichkeiten für jedes neue Kind, das die DBS als weiterführende Schule nach der Grundschule gewählt hat. Auch wenn alle Kinder weitestgehend selbst entscheiden können, wie (ob alleine oder mit einem Partner, ob im Sitzen oder stehend) und was („Kann ich mich jetzt mit Mathematik beschäftigen und lerne ich lieber die neuen Vokabeln?“) sie wann lernen, müssen für die DBSler einige Parameter gesetzt sein. So könne zwar mit dem neuen System keine Klassenarbeiten gleichzeitig geschrieben werden, aber jedes Kind erreicht trotzdem das Ziel, das durch den Lehrplan gesetzt wurde und wird zu einem individuellen Zeitpunkt geprüft. Dadurch wird nicht nur der Lehrplanbezug gewährleistet, sondern es entsteht auch die Sicherheit für Kinder und Eltern, dass bei einem notwendigen Umzug, das Kind auch an einer anderen Schule schnell wieder mitkommt. Ein weiterer wichtiger Punkt für das „Team 5“ der DBS ist, dass alle Schülerinnen und Schüler weiterhin bewertet werden, nach ihrem Niveau und ihrer Leistung.

Eltern und Erziehungsberechtigte werden in engem Kontakt mit den Lehrkräften stehen und beispielsweise in so genannten Entwicklungsgesprächen am schulischen Leben ihrer Kinder teilnehmen. Diese Gespräche sollen dafür sorgen, dass man als Elternteil genau weiß, was bedeutet denn die Note „3“ unter dem Test. Muss mein Kind mehr tun oder sollte der Fokus jetzt auf etwas anderes gelegt werden? Verlässlichkeit ist für Eltern, gerade in der jetzigen Zeit, ein äußerst wichtiger Faktor. Auch hier ist sich „Team 5“ einig: Die Betreuung in den Kernzeiten der DBS, also von 7:25 Uhr bis 16:00 Uhr ist gewährleistet. Es könnte beispielsweise einen offenen Anfang geben. Die Verlässlichkeit für die Kinder ist einer der Hauptpunkte der Arbeit des Teams. Die Kinder kommen aus der Grundschule mit festen Bezugspersonen und sollen diese auch an der DBS haben. Hier wird, wie bereits erwähnt, die Einführungsphase helfen. Die Kinder kommen in Ruhe an und lernen zunächst das kleine Team an Lehrkräften kennen, das aus ca. fünf Kolleginnen und Kollegen bestehen wird, die federführend im Jahrgang 5 unterrichten werden. Nach der ersten Woche des neuen Schuljahres werden auch jetzt feste Gruppen eingeteilt. Eine Lehrkraft, die sich in diesem Jahrgang als Berater versteht, ist für eine kleine Gruppe an Kindern hauptverantwortlich. Sie pflegt den engen Kontakt zu Kind und Elternhaus und bespricht mit dem Kind die gemachten Lernfortschritte, aber auch Probleme in schwierigen Lernphasen und plant gemeinsam mit dem Kind, wie es weiterarbeiten soll. Durch diese engen Absprachen, den stetigen Kontakt zu jedem Kind und die Tatsache, dass nur ein wirklich kleines Team im Jahrgang 5 arbeiten wird, können die neuen Schülerinnen und Schüler der DBS bestens gefördert und gefordert werden. Eine weitere Änderung, die bereits vor drei Jahren Einzug gehalten hatte, bleibt ebenso bestehen: In den Fächern NaWi (Naturwissenschaften) und GI (Gesellschaftslehre), die an der pädagogischen selbstständigen Schule als zusätzliche Hauptfächer unterrichtet werden, wird projektartig gelernt. Das bedeutet, die Kinder suchen sich in einem gewissen Themenbereich ein für sie interessantes Gebiet und bereiten dazu eine Präsentation oder eine andere Abschlussarbeit bis zu einem gewissen Zeitpunkt vor. Die Arbeit an Projekten hat sich für die Kinder der DBS bewährt. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5-7 arbeiten bereits heute in den beiden oben genannten Fächern in Kleingruppen oder alleine, spezialisieren sich auf „ihr“ Fachgebiet und verstehen, was sie sich selbst erarbeiten. Stolz präsentieren sie ihre Ergebnisse. Durch diese Methode lernen die Kinder auch voneinander, sie unterstützen und helfen sich gegenseitig, üben konstruktiv zu kritisieren und erlernen zeitgleich die Fähigkeit, Kritik anzunehmen und umzusetzen. Eine weitere wichtige Kompetenz wird durch die Projektarbeit und das individuelle Lernen gefördert. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich die Arbeit selbst einzuteilen und zu einem bestimmten Zeitpunkt ein Ziel erreicht zu haben. Diese Fähigkeit ist immens wichtig, da an der DBS weiterhin sowohl der berufsorientierte Abschluss sowie der Hauptschul- und der Realschulabschluss erreicht werden können. Zu den beiden letztgenannten gehört auch das Ablegen einer mündlichen Prüfung bzw. das Planen und Vorstellen eines Projektes, sodass das vorherige Üben keinesfalls außer Acht gelassen werden kann. Durch die konstante Übung bereits ab der 5. Klasse sind die Jugendlichen bestmöglich darauf vorbereitet. Mit all diesen Komponenten wird das Team der DBS dem aktuellen Stand der Wissenschaft gerecht.

Aufgrund des großen Interesses am ersten Artikel, der über das neue Konzept bei uns erschienen war, hat sich das „Team 5“ der Dietrich-Bonhoeffer-Schule entschlossen, für Nachfragen von Eltern Rede und Antwort zu stehen. Wenn Sie weitere Fragen haben, melden Sie sich gerne während der Öffnungszeiten (7:30 Uhr – 15:00 Uhr) unter 06253-7408 und registrieren Sie sich für einen Rückruf zu einem für Sie passenden Zeitpunkt. In einem persönlichen Gespräch können Ihre Nachfragen besprochen werden. Weitere Informationen finden Sie außerdem auf der Homepage der Dietrich-Bonhoeffer-Schule unter www.dbs-rimbach.de.

